

WIR KÖNNEN UNS
DIE REICHEN
NICHT MEHR
LEISTEN.

UNMERTHEILEN

MAI

DIE LINKE ZEITUNG

Spende erbeten

Zeitung der Partei DIE LINKE des Kreisverbandes Salzlandkreis

März 2024



Foto: privat

Blumen und gleiche Rechte - Die Linke feiert Frauen nicht nur am Internationalen Frauentag!

Eva v. Angern, Fraktionsvorsitzende im Landtag von Sachsen-Anhalt

Der Internationalen Frauentag und der Kampf um Frauenrechte gehören zur Linken DNA. Der Internationale Frauentag ist ein Tag zum Feiern, weil er durch die Frauen selbst erkämpft wurde und ein wichtiges historisches Gut ist. Frauenrechte sind jedoch in Zeiten eines zunehmenden Rechtsrucks und konservativer Wertesichten auf Geschlechterrollen immer mehr unter Druck. Die Linke fordert eine echte Gleichstellungspolitik in Sachsen-Anhalt, die ihren Namen verdient. Wir fordern eine gleiche Bezahlung von Frauen und Männern, vollständige Anerkennung von Care- und Erziehungsarbeit, die Stärkung der Frauenhäuser im Land und wehrhafte Schutzkonzepte in den Kommunen gegen Gewalt an Frauen. Konsequenterweise treten wir zu den Kommunalwahlen am 9. Juni 2024 mit vielen engagierten Frauen und Männern im Salzlandkreis zur Wahl an. Die meisten von ihnen zeigten bereits in den vergangenen Jahren als kommunale Mandatsträgerinnen mit vielen guten Ideen Präsenz. Dafür sagen wir von Herzen: DANKE!

Am 8. März haben wir uns mit vielen Genossen und Genossinnen bei etlichen Frauen im Salzlandkreis mit Blumen und kleinen Geschenken bedankt. Unsere Kreisvorsitzende Henriette Krebs war gemeinsam mit unserer Fraktionsvorsitzenden im Landtag, Eva von Angern, Ute Halle und Louise Müller

auf dem Karlsplatz. Dort haben wir auf die Gesichter der fleißigen Händlerinnen aber auch von Passantinnen ein Lächeln auf die Lippen gezaubert, als wir ihnen von Frau zu Frau eine Rose geschenkt haben.

Zuvor waren wir in fünf Kitas der Stadt und haben uns herzlich bei den Erzieherinnen bedankt – für ihr tägliches Engagement für eine glückliche Kindheit unserer Kinder und die Unterstützung ihrer Eltern. So manche Erzieherin war überrascht, als wir ihre Arbeit hochleben ließen, und freuten sich über diese Form der Wertschätzung.

Wir waren natürlich nicht die Einzigen, die in Bernburg und im Salzlandkreis den Frauentag bunt und schön machten. Große Freude kam beim Zusammentreffen mit den Gewerkschaftern und Gewerkschafterinnen im Büro von Jan & Eva auf. So waren wir gemeinsam stark vor Ort mit Blumen und für gleiche Rechte von Frauen und Männern.

Herzlichen Dank an die fleißigen Genossen und Genossinnen, die die Rosen mit Banderolen „Die Linke“ versehen haben! Auch ihr seid an einem solchen Tag unverzichtbar!



Frauentag in Staßfurt; Foto: privat



Roland Claus verteilt Flyer in Schönebeck; Foto: privat



gemeinsamer Frauentag in Bernburg mit DGB und SPD; Foto: privat

Frauentag 2024 in Amesdorf

Ernst-Hermann Brink, Sprecherrat OV Saale-Wipper

Am Morgen des 8. März verteilten die Mitglieder des Ortsverbandes Saale-Wipper vor dem E-neukauf in Güsten über 100 rote Nelken und Glückwunschkarten an alle Frauen. Sie beglückwünschten diese zu ihrem Ehrentag und wünschten ihnen viel Erfolg und Gesundheit.

Am Nachmittag hatten DIE LINKE Saale-Wipper und die Volkssolidarität Amesdorf zu einer gemeinsamen Frauentagsfeier in den Gemeindesaal nach Amesdorf eingeladen.

Der Fraktionsvorsitzende der LINKEN im Stadtrat Güsten Ernst Hermann Brink verteilte hier ebenfalls an alle Frauen rote Nelken. Danach eröffnete er die Veranstaltung. Er begrüßte alle Anwesenden und beglückwünschte alle Frauen zu ihrem heutigen Ehrentag. Der Weltfrauentag geht auf eine Initiative der deutschen Sozialistin Clara Zetkin aus dem Jahr 1910 hervor. Ging es damals um das Frauenwahlrecht, so kämpfen wir heute für „Gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit“. Frauen erhalten heute etwa 18 % weniger Lohn als Männer. Das heißt bis zum 6. März arbeiteten sie umsonst. Wir streiten für gleichen Lohn für Frauen und Männer, für Menschen in Ost- und Westdeutschland, für Leiharbeiter und die Stammebelegschaft. Wir streiten für eine Gesellschaft, in der die Herkunft und das Geschlecht der Menschen nicht mehr das Einkommen vorbestimmen soll, und dafür ist noch viel zu tun. Der Frauentag ist aber seit seiner Entstehung auch immer ein Ehrentag, wo Frauen zusammen

kommen, sich über ihren Alltag austauschen und ihn einfach feiern. In 26 Ländern ist der Frauentag ein Feiertag. In Deutschland ist er nur im Berlin und Mecklenburg-Vorpommern ein gesetzlicher Feiertag. Ernst H. Brink ging dann noch auf die Wahlen am 9. Juni in diesem Jahr ein. Er erläuterte den Anwesenden die Bedeutung der Wahlen zum Stadtrat Güsten und zum Verbandsgemeinderat Saale-Wipper. Seine Ausführungen schloss er mit der Hoffnung, dass es genügend Kandidaten gibt, die unsere Interessen vertreten. Zu Kaffee, Kuchen und Sekt unterhielt DJ T. aus O. an der W. mit Musik. Das heißt DJ Thomas aus Osmarsleben an der Wipper. Danach spielten die Frauen vom Mandolinenkreis Schneidlingen bekannten Liedern, wie „Es gibt kein Bier auf Hawaii“ die von vielen mitgesungen wurden. Der nächste Programmpunkt war der Auftritt von DJ Ötzi. Er begrüßte alle: „Die Linke hat weder Kosten noch Mühen gescheut um mich einzuladen. Vor knapp einer Stunde bin ich in Cochstedt gelandet und mit dem Taxi habe ich es gerade noch hierher geschafft.“ Auch seine bekannten Hits, wie „Die Fischerin am Bodensee“, „Anton aus Tirol“ wurden von allen mitgesungen. Danach wurde noch eifrig weiter diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht und auch gefeiert. Dies setzte sich ebenfalls noch nach dem reichhaltigen Abendbuffet fort. Zufrieden und mit dem Wissen, einen sehr unterhaltsamen und interessanten Nachmittag verlebt zu haben, gingen alle

mit vielen neuen Eindrücken nach Hause.



DJ Ötzi Double; Foto: privat



Mandolinenkreis in Amesdorf; Foto: privat

Listenaufstellung in Staßfurt

Klaus Magenheimer, Ortsvorsitzender in Staßfurt

In der vergangenen Woche führten die Ortsverbände der Partei **DIE LINKE**.

von Staßfurt und Hecklingen ihre Mitgliederversammlungen zur Wahl ihrer Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunalwahl am 9.6.2024 durch.

An der Versammlung der Staßfurter Mitglieder nahm die Kreisvorsitzende Henriette Krebs, als Gast, teil.

Im Ergebnis der geheimen Abstimmung wurde Klaus Magenheimer, momentan Fraktionsvorsitzender im Stadtrat, auf den Listenplatz 1 gewählt.

Der langjährige Ortsbürgermeister von Rathmannsdorf ist ein erfahrener Kommunalpolitiker und bereit, sich den neuen komplizierten Anforderungen zu stellen. Ihm zur Seite stehen mit Alexander Behm, Ange-

lika Flügel, Gerhard Wiest, Thorald Windt, Klaus-Jörg Engel, Helmut Müller und Michael Grosske ebenfalls erfahrene Kommunalpolitiker bzw. engagierte Einwohner von Staßfurt.

Die Liste für den neu zu bildenden Staßfurt Ortschaftsrat führt mit Angelika Flügel eine erfahrene Kommunalpolitikerin an. Ihr folgen Gerhard Wiest, Alexander Behm und Micheal Grosske.

Für die Ortschaftsräte Rathmannsdorf, mit dem momentanen Ortsbürgermeister Klaus-Jörg Engel, Löderburg mit der stellvertretenden Ortsbürgermeisterin Elvira Bartsch, Hohenerxleben und Athensleben, wurde die Bewerberin und Bewerber gewählt.

Der Ortsverband Hecklingen wählte

Manfred Teela und Heidi Müller als seine Kandidaten für den Stadtrat. Ebenfalls gibt es zwei Bewerbungen für den Ortschaftsrat Hecklingen.

Für die Wahl des Kreistages im Wahlbereich 4 (Gebiete der Städte Staßfurt und Hecklingen und der Verbandsgemeinde Egelner-Mulde) wurden vor einigen Tagen Klaus Magenheimer, Reinhard Luckner, Wolfgang Weißbart, Thorald Windt und Heidi Müller bestimmt.

Im Mittelpunkt der Sachpolitik soll die Erhaltung des kommunalen Eigentums und die Verbesserung der Lebensbedingungen für alle Altersklassen stehen.

LINKE Saale-Wipper wählt Kandidatenlisten

Ernst-Hermann Brink, Sprecherrat OV Saale-Wipper

Für die Stadtrats-, Gemeinderats- und Verbandsgemeinderatswahl am 9. Juni 2024 hat DIE LINKE. Saale-Wipper ihre Kandidatenlisten in den einzelnen Wahlbereichen beschlossen. Insgesamt treten 10 Bewerber zur Wahl für den Verbandsgemeinderat und 9 Kandidaten für den Stadtrat Güsten, sowie je 1 Kandidat für die Gemeinderäte in Giersleben und Plötzkau an. Die Listen stellen eine gute Mischung aus langjährig, erfahrenen Kommunalpolitikern und neuen Kandidaten dar. Auch junge Menschen, wie der erst 19-jährige Tim Biermordt wollen zukünftig in der Kommunalpolitik mitmischen. Die Kandidatenlisten:

Verbandsgemeinde:

1. Lars Lehmann (Güsten OT Osmarsleben);
2. Ernst Hermann Brink (Güsten OT Amesdorf);
3. Gunter von Kalnassy (Güsten OT Amesdorf);
4. Tobias Pochanke (Güsten OT Amesdorf);
5. Tim Biermordt (Giersleben);
6. Lars Kunze (Güsten);
7. Christian Hoffmann (Ilberstedt);
8. Yvonne Stanczyk (Güsten);
9. Manfred Bölke (Güsten);
10. Lucas Palm (Güsten)

Stadtrat Güsten:

1. Ernst Hermann Brink (Güsten OT Amesdorf);
2. Lars Lehmann (Güsten OT Osmarsleben);

3. Tobias Pochanke (Güsten OT Amesdorf);
4. Silke von Kalnassy-Klindt (Güsten OT Amesdorf);
5. Gunter von Kalnassy (Güsten OT Amesdorf);
6. Lars Kunze (Güsten);
7. Yvonne Stanczyk (Güsten);
8. Manfred Bölke (Güsten);
9. Lucas Palm (Güsten)

Gemeinderat Giersleben:

Tim Biermordt

Gemeinderat Plötzkau:

Alexander Weimann

Das Ziel der Saale-Wipper LINKEN ist es, mindestens die gleiche Anzahl Mandate wie vor 5 Jahren wieder zu erringen.



die Kandidatinnen u. Kandidaten aus dem OV Saale-Wipper; Foto: privat

Frauentagsempfang unter dem Motto „Hinsehen!“ in Bernburg

Oliver Wiebe, Pressesprecher Landtagsfraktion

Hinsehen, wenn Frauen Gewalt und Diskriminierung erfahren – das war das Motto des diesjährigen Frauentagsempfang der linken Landtagsfraktion, der am 12. März im Bernburger Kurhaus stattgefunden hat. Ganz zur Freude der Parteibasis vor Ort kamen viele tolle Frauen an diesem Abend zusammen und ließen sich anlässlich des weltweiten Frauenkampftag etwas feiern. Dazu

gab es natürlich auch politische Talkrunden rund um die Themen Gleichstellung, Rechte von Frauen und Mädchen sowie Kommunalpolitik vor Ort. Eva von Angern, Fraktionsvorsitzende im Landtag, führte durch den Abend. Mit dabei waren u. a. unsere linke Kreisvorsitzende Henriette Krebs, Sabine Dirlich aus dem Kreistag Salzlandkreis, Silvia Ristow als Oberbürgermeisterin von

Bernburg, Elisa Hoth von „Arbeit & Leben“, Lara Wiermann vom Jugendbeirat sowie Britta Meinecke, Urgestein des DGB aus Bernburg. Dazu gab es natürlich Kultur pur mit Live-Musik und spitzenmäßigem Kabarett von M!PÖRT. Vielen Dank an alle Gäste, an die Künstler:innen und die Podiumsteilnehmerinnen. Für die Linke ist jeder Tag im Jahr Weltfrauentag!



Elisa Hoth; Foto: privat



M!ÖRT; Foto: privat



Diskussionsrunde; Foto: privat

Linke Landtagsfraktion tagte in der Bernburger Kulturstiftung

Oliver Wiebe, Pressesprecher Landtagsfraktion

Die Landtagsfraktion der Linken traf sich ebenso am 12. März zur Fraktionssitzung in Bernburg. Zuerst wurde die Sitzung in der Kulturstiftung durchgeführt, wobei Henriette Krebs und Silvia Ristow über aktuelle Herausforderungen in Bernburg und Umgebund berichteten. Hierbei ging es vor allen Dingen um die künftige Planung der Kita-Plätze und die Proteste gegen die AfD. Die Landtags-

fraktion beschloss zudem einige Anträge zur Landtagssitzung, u. a. einen umfangreichen Maßnahmen-Katalog gegen Rassismus und die Überarbeitung der Schulentwicklungsplanung, damit kleine Schulen im ländlichen Raum nicht geschlossen werden. Im Anschluss haben die Landtagsabgeordneten und ihre Mitarbeiter:innen die Gedenkstätte in Erinnerung an die Opfer der NS-Euthana-

sie besucht. Jana Lukas, langjährige Mitarbeiterin in der Gedenkstätte, gab einen tiefen Einblick in die Arbeit der Gedenkstätte und führt die Landtagsfraktion durch die 2018 überarbeitete Dauerausstellung. Anschließend begaben sich die Abgeordneten noch für einen Infostand der Fraktion auf den Bernburger Karlsplatz.

Ausgewähltes aus der Landtagssitzung

Kerstin Eisenreich, MdL

Wo bleibt die Gerechtigkeit? Anerkennung erworbener DDR-Rentenansprüche muss erfolgen

Seit der Einführung der Stiftung zum Fonds zur Abmilderung von Härtefällen aus der Ost-West-Rentenüberleitung, für jüdische Kontingentflüchtlinge und Spätaussiedler*innen bestand die Möglichkeit, dass die Landesregierung Sachsen-Anhalts der „Stiftung Härtefallfonds“ beiträgt, um damit die Einmalzahlung zu verdoppeln. Zum 31.01.2024 ist die Frist zur Beantragung von Leistungen aus dem Härtefallfonds abgelaufen. Dennoch wurde nur eine geringe Zahl an Anträgen aus Sachsen-Anhalt gestellt. Rund 2.000 Rentner*innen aus Sachsen-Anhalt haben Anträge gestellt, wovon aber gerade einmal 80 bewilligt und gleichzeitig 226 Anträge abgelehnt wurden. Dementsprechend zeigt sich, dass der Härtefallfonds in der bestehenden Form die inakzeptablen Kürzungen und Streichungen der Rentenansprüche bei der Rentenüberleitung weder ausgleicht noch diesen gerecht werden konnte.

Monika Hohmann, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und sozialpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE, betont in der aktuellen Debatte um die Gerechtigkeit bei DDR-Rentenansprüchen im Landtag: „Die Ankündigung eines Härtefallfonds für DDR-Renten hatte damals riesige Hoffnungen geweckt. Seit Dezember 2022 hat meine Fraktion das Thema Rentengerechtigkeit und Härtefallfonds regelmäßig im Landtag auf die Tagesordnung gesetzt.“

Gleichzeitig bleiben wir bei unserer Forderung an den Bundesgesetzgeber, endlich abzusichern, dass Arbeit und Leben in der DDR genauso viel wert seien wie in der alten Bundesrepublik. „Die nach wie vor bestehenden Ungerechtigkeiten widersprechen der Würdigung ostdeutscher Lebens- und Arbeitsleistung. Erst durch die Anerkennung ihrer Zusatzansprüche würden viele ehemalige Facharbeiterinnen und Facharbeiter auf Augenhöhe mit Renten für vergleichbare Berufsgruppen im Westen kommen. Deshalb ging es nicht allein um Armutsbekämpfung durch einen Härtefallfonds für nur einen Bruchteil der Betroffenen, wie ihn die Bundesregierung plante, sondern ebenso um die Schaffung eines deutlich umfangreicheren Gerechtigkeitsfonds,“ so Monika Hohmann.

Mit der AfD gibt es nichts zu besprechen, schon gar nicht über den Schutz der Demokratie

In der aktuellen Debatte um die von der Bundesinnenministerin geplanten Maßnahmen

gegen Rechtsextremismus betont Henriette Quade, innenpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE: „Was liegt uns hier eigentlich vor? Ein Antrag der extremen Rechten auf eine aktuelle Debatte, der einem altbekannten Muster folgt: es wird vermeintliche Sorge um jene Demokratie vorgetäuscht, welche die AfD zerstören will. Dazu wählt die AfD Formulierungen, die sonst in Reden und Texten genutzt werden, um ihr Agieren zu analysieren und bringt sie gegen ihre politischen Gegnerinnen und Gegner in Stellung. Da wird dann ein Mitglied der Bundesregierung und Sozialdemokratin wie Bundesinnenministerin Faeser vom AfD-Bundestagsabgeordneten Ziegler Faschistin genannt, da wird, wer elementarste Grundsätze der Demokratie verteidigt, zum Demokratiefeind erklärt.“

Schauen wir noch mal auf den Titel, dort lesen wir von einem „Faeser-Putsch“. Der Name der Bundesministerin für Inneres und Heimat verbunden mit dem Wort „Putsch“. In der jüngeren deutschen Geschichte finden wir vergleichbare Verbindungen prominent zwei Mal. Historikerinnen und Historiker beschreiben u.a. mit „Hitler-Putsch“ den Versuch von Nationalsozialisten, im Jahr 1923 die Regierung in Berlin zu stürzen. Und eben jene Nationalsozialisten erfanden und prägten in ihrer Propaganda elf Jahre später die Rede vom „Röhm-Putsch“, um die Ermordung von mindestens 90 Mitgliedern der nationalsozialistischen Führung vermeintlich zu rechtfertigen. Wer heute den Namen eines Politikers mit einem Bindestrich mit dem Begriff „Putsch“ verbindet, der weiß das natürlich. Die extreme Rechte weiß das allemal. Was soll hier also angedeutet werden? Wo wird denn tatsächlich ein gewaltsamer Umsturz geplant, wo wird denn an einem Putsch gearbeitet? In der extremen Rechten. Deren zentrale Kraft ist die AfD. Umsturzpläne, die Zusammenarbeit mit gewaltbereiten Neonazis, eine Konferenz zur Planung der millionenfachen Vertreibung von Menschen – die historischen Bezüge schafft die AfD nicht nur in Titeln. Sie schafft sie jeden Tag als Teil ihres Kampfs gegen Demokratie, gegen Freiheit, gegen soziale Gerechtigkeit. Und wer sich dagegen wehrt, der findet – und das ist mehr als ein historischer Bezug – Hakenkreuze an seinem eigenen Wohnhaus, wie zuletzt geschehen bei der Präsidentin des Landtags von Thüringen oder der wird mit einem Brandanschlag angegriffen, wie der Kollege von der SPD-Fraktion in Thüringen, Michael Müller. Der Kampf der extremen Rechten ist ein gewaltsamer, brutaler Kampf. Immer. Volle Solidarität an dieser

Stelle an die Kolleg*innen in Thüringen.

In den vergangenen Wochen haben wir aber noch etwas anderes gesehen. Wir haben gesehen, wie hunderttausende Menschen in der gesamten Bundesrepublik und in Sachsen-Anhalt, ob in den großen Metropolen oder in den kleinen Dörfern, auf die Straße gegangen sind. Immer und immer wieder. Gegen die extreme Rechte, gegen die AfD. Die AfD hat mal plakatiert „Vollende die Wende“ – Tatsache ist: Wir haben erst kürzlich in Halle die größte Demonstration seit 1989 gesehen. Die größte Demonstration, weil kein anderes Anliegen seitdem so viele Menschen auf die Straße gebracht hat wie die Verteidigung der Demokratie, und zwar die Verteidigung der Demokratie gegen die AfD.

Viele der Demonstrationen haben auch die Forderung nach einer Prüfung eines Verbotes der AfD zur Forderung gehabt. Ausgelöst wurden sie auch durch die für alle sichtbar gewordene Vernetzung von AfD, Konservativen und Mitgliedern der „Identitären Bewegung“. Wer richtigerweise über ein AfD-Verbot nachdenkt, der muss erst recht über ein Verbot der „Identitären Bewegung“ nachdenken. Hier muss die Bundesinnenministerin schnell handeln und die vorhandenen Instrumente auch anwenden. Denn – schauen wir nun auf das Papier, gegen das die extremen Rechten hier anreden – finden wir dort Punkt acht, „Rechtsextreme Netzwerke zerschlagen“. Doch, und das ist insgesamt das Problem mit diesem Papier, das ständige Ankündigen von Maßnahmen kann diese nicht ersetzen. Wo ist das Demokratieförderungsgesetz? Bis heute ist es nicht verabschiedet, obwohl wir spätestens seit den NSU-Untersuchungsausschüssen wissen, wie dringend es gebraucht wird. Aber die Bundesregierung und die sie tragenden Fraktionen bleiben weiter gefangen in einem Kampf mit der FDP, die nicht regieren will, sondern es als wesentliche Leistung betrachtet, die anderen vom Regieren abzuhalten. Das gilt auch für die Entwaffnung von Rechtsextremisten. Hier liegt seit mehr als einem Jahr ein Entwurf des Bundesinnenministeriums vor, bis heute ist daraus kein Gesetz geworden. Während hunderttausende Menschen bundesweit aus Sorge um die Demokratie und die Freiheit dieser Gesellschaft auf die Straße gehen, können sich SPD, Grüne und FDP nicht mal darauf einigen, der extremen Rechten kriegswaffenähnliche Halbautomatikwaffen wegzunehmen.

Die Antwort auf die Demonstrationen wären nicht die Wiederholungen der Ankündi-

Ausgewähltes aus der Landtagssitzung

Kerstin Eisenreich, MdL

gungen überfälliger Maßnahmen durch die Bundesinnenministerin, sondern ihre Umsetzung. Noch nötiger als Reden von Politiker*innen des Landtags auf den verschiedenen Demos wäre sich mit der Frage auseinanderzusetzen, was im Land besser laufen muss, um rechte Gewalt zu ahnden und zu bekämpfen. Wenn z. B. die politische Motivation der schweren Angriffe in Seehausen und die Abwertung und Feindmarkierung der Betroffenen durch die Angreifenden als „Zecken“ vor Gericht nicht gewürdigt werden, obwohl die Richtlinien zum Umgang mit politisch motivierter Gewalt das vorsehen, dann gibt es hier Handlungsbedarf.

Hunderttausende machen gerade richtigerweise deutlich, dass es mit der AfD schlichtweg nichts zu verhandeln gibt, dass sie gestoppt und ein Verbot ernsthaft geprüft werden muss. Eine adäquate Antwort dieses Landtags darauf wäre es auch, zu überlegen, ob es wirklich noch angemessen ist, über jede rechtsextreme Propaganda in diesem Haus ausführlich zu debattieren, wie wir das heute wieder getan haben. Mit der AfD gibt es nichts zu besprechen, schon gar nicht über den Schutz der Demokratie.“

Kalte Strukturreform der Krankenhäuser verhindern

Die Krankenhäuser im Land verzeichnen wachsendes Defizit. Inflation, Folgen des Ukrainekrieges, fehlende Investitionen des Landes aber eben auch das unsolidarische System der Fallpauschalen verschärfen die Situation. So kommt es zu Schließungen von Stationen. Sachsen-Anhalt muss als Flächenland seinen eigenen Weg finden, wie eine gute Krankenhausentwicklung mit Beachtung der demografischen Situation geplant wird. Diese muss umgehend beginnen, bevor eine kalte Strukturbereinigung zu weiteren, unterversorgten Regionen führen wird, fordert DIE LINKE in ihrem Antrag (Drs. 8/3728).

Nicole Anger, gesundheitspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE, betont in der Landtagsdebatte um die gesundheitliche Daseinsvorsorge: „Durch die ganzen Verzögerungstaktiken auch hier im Land droht im Vorfeld der von Minister Lauterbach geplanten Krankenhausreform ein Kliniksterben. Laut Deutscher Krankenhausgesellschaft laufen aufgrund gestiegener Kosten knapp zwei Drittel aller Krankenhäuser Gefahr, die Reform nicht mehr zu erleben. Mit unserem Antrag wollen wir ein kaltes Krankenhaussterben vor der Reform als auch mit und nach der Reform verhindern. Und wir wollen vor allem die gesundheitliche Grundversor-

gung der Menschen garantieren.

Die von Bundesgesundheitsminister Lauterbach angekündigte Revolution der Krankenhausfinanzierung, das Ankündigen der Überwindung der Fallpauschalen ist eine Nebelkerze. Defizitäre Bereiche wie Geburtshilfe, Kindermedizin und Notaufnahme werden als erstes wegbrechen. Die Liquiditätshilfen im Gesetz sind auch nur der Modus linke Tasche, rechte Tasche. Es wird kein zusätzlicher Euro fließen, sondern nur die Zahlungen werden vorgezogen, im Worst Case werden die Pflegebudgets gegengerechnet. Der Wettbewerb um die knappen Ressourcen ist bereits entbrannt. Er schürt bereits Unsicherheiten beim Personal, aber auch bei den Menschen im Land. Dabei dürfen wir keinen Tag länger tatenlos zusehen. Gesundheitsversorgung ist für die Menschen da, es ist Daseinsvorsorge und keine Profitmaschine. Das Streben nach Profiten hat in den letzten 20 Jahren das Gesundheitssystem zerrüttet. Es darf zu keinen weiteren Schließungen von Stationen und ganzen Einrichtungen kommen. Eine echte Reform wäre gar nicht so kompliziert. Sie würde beinhalten, dass Krankenhäuser die Gelder bekommen, die sie benötigen. Damit gewährleisten sie eine bedarfsgerechte Versorgung und bezahlen ihr Personal angemessen. Dieses Finanzierungsmodell heißt Selbstkostendeckung. Es entfällt der Anreiz, auf dem Rücken der Beschäftigten die Gewinne zu maximieren.“

Damit Sachsen-Anhalt auch morgen noch lächeln kann

Bereits mehrfach hat DIE LINKE den Antrag gestellt, Versorgungsentpässe bei der zahnmedizinischen Versorgung, besonders im ländlichen Raum, entgegenzuwirken, so auch zu dieser Landtagssitzung (Drs. 8/3734). Die Landesregierung muss unterstützende Maßnahmen zur Ansiedlung im ländlichen Raum schaffen. Dazu zählen Versorgungszentren wie das Modell der Polikliniken in kommunaler Trägerschaft. Aber auch das Thüringer Projekt des Gesundheitsbahnhofes gilt es zu prüfen. Fachkräftegewinnung gelingt nur, wenn auch die Lebensbedingungen ansprechend sind. Dazu muss sich die Landesregierung mit den Kommunen aktiv zusammentun, um vor Ort Rahmenbedingungen zu schaffen, die Familien willkommen heißen. Dafür sind Mittel über die Kommunalfinanzierung zur Verfügung zu stellen.

In der Debatte zum Antrag betonte **Nicole Anger**, gesundheitspolitische Sprecherin der Fraktion: „Die aktuelle Version des Ver-

sorgungsatlasses der Kassenzahnärztlichen Vereinigung liegt uns vor. Diese aktualisierte Prognose bis 2030 darf aber niemanden überraschen. Schockierend sind sie allemal.“ So drohe 8 von 14 Landkreisen bis 2030 eine Unterversorgung bzw. wird eine drohende Unterversorgung prognostiziert. In 13 von 14 Planungsbereichen drohe eine dramatische Verschlechterung der zahnmedizinischen Versorgung. Die zu erwartenden Renteneintritte von Zahnärzt*innen bis 2030 seien um ein Vielfaches höher als die Zahl der Zahnärzt*innen, die in den Job im Land kommen. Für 3 von 5 Praxen gebe es keine Nachfolge!

Für jede vierte Person im Land hieße das längere Wartezeiten auf einen Termin, längere Anfahrtswege, vergebliche Suche nach Neuaufnahme in einer Praxis sowie verstärkter Zulauf in der Notfallversorgung. Hier müsse das Land gegensteuern! Dazu gehörten die Fachkräftegewinnung und -bindung. Dabei seien neben der Ausbildungsfrage auch insbesondere unterstützende Maßnahmen zur Praxisübernahme gerade im ländlichen Raum zu schaffen. Dazu müsse sich die Landesregierung mit den Kommunen aktiv zusammentun, um vor Ort Rahmenbedingungen zu erhalten und zu schaffen, die Familien willkommen heißen. Dazu gehören ÖPNV, Kitaplätze, Grundschulen in Wohnortnähe, Vereins- und Kulturleben. Dabei seien verschiedene Modelle wie der Polikliniken - also Versorgungszentren in kommunaler Trägerschaft - denkbar.“ Beide Anträge wurden in die Fachausschüsse zur weiteren Beratung überwiesen.

Listenaufstellung ELSA-LAND

Roland Claus, Vorsitzender des Ortsverbands

Am 2. März fand die Wahlversammlung der LINKEN zur Kommunalwahl 2024 in Schönebeck statt.

Am Beginn dankte Sabine Dirlich der langjährigen Ortsvorsitzenden Christa Beier für ihre Arbeit. Den Blumen und Emotionen folgten dann die Wahlgänge. Neben erfahrenen Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern, wie Willi Kempa aus Barby oder Ralf Schneckenhaus aus Pretzien, wurden auch mehrere ganz junge Leute nominiert. So die Psychologin Natalie Nagel aus einem Ortsteil von Barby und der Journalistik Student Robin Däsler aus Biere. Vorn platziert wurde auch Frank Brehmer, der die Arbeit der Stadtfraktion schon jahrelang konstruktiv begleitet und auch schon viel für eine barrierefreies Schönebeck geleistet hat.

Im Rahmen der Aussprache bilanzierte Sabine Dirlich die Arbeit der Stadtfraktion Schönebeck. Den Mitgliedern und Gästen wurde von der Kreisvorsitzenden Henriette Krebs das Wahlprogramm der LINKEN im Salzlandkreis vorgestellt.

Die Mitgliederversammlung wählte auch einen neuen Ortsvorstand für den Verband ELSALAND, bestehend aus Mitgliedern der Orte Schönebeck, Calbe, Barby und Bördeland. Neuer Ortsvorsitzender ist Roland Claus, Stellvertreterin ist Angelika Müller. Die LINKE dankt den Stadtwerken für die Bereitstellung des Saales und die Betreuung vor Ort.

Die Kandidierenden:

Schönebeck

Sabine Dirlich
Roland Claus
Frank Brehmer
Angelika Müller
Anne Schönemann
Ralf Schneckenhaus
Daniela Lange
Reiner Jaluschka

Barby

Willi Kempa
Natalie Nagel

Ortschaftsrat Barby

Willi Kempa

Calbe(Saale)

Andreas Schneidewind
Christian Behlau
Kerstin Lorenz
Erhard Stolze

Bördeland

Robin Däsler

Ortschaftsrat Pretzien

Ralf Schneckenhaus



Kandidierende ELSA-LAND; Foto: privat

Listenaufstellung Aschersleben

Henriette Krebs, Kreisvorsitzende

Nicht nur der Ortsverband Elsaland stellte im März sehr erfolgreich seine Kandidaten für Kommunalwahl auf. Unter Leitung von Regina Koblischke stellte der Ortsverband Aschersleben am 11. März 2024 im Linkstreff die Kandidatenliste für den Stadtrat in Aschersleben aus erfahrenen Kommunalpolitikerinnen und interessierten Neulingen auf. Wir gratulieren allen erfolgreich aufgestellten Kandidierenden zur Wahl und wünschen viel Erfolg beim gemeinsamen Wahlkampf.

Die Kandidierenden:

1. Marco Kiontke
2. Christine Klimt
3. Elke Reinke
4. Nicola Hoppe
5. Francis Quausier
6. Silvio Soyk (nicht auf dem Bild)



Auch in Aschersleben wurde die Liste für die Wahl zum Stadtrat aufgestellt; Foto: privat

Spendenscheck für den Handball

Wahlkreisteam von Jan Korte

Die Linke im Deutschen Bundestag und unser Bundestagsabgeordnete Jan Korte gehören seit vielen Jahren zu den Unterstützern des Vereinslebens im Salzlandkreis. Zu den jüngst Geförderten gehören die Handballer des SV Anhalt Bernburg.

Claus Luther, der sich seit 2018 um den Handballernachwuchs kümmert, konnte im Rahmen des letzten Wahlkreisbesuchs einen Spendenscheck in Höhe von 500 Euro aus den Händen des Abgeordneten entgegennehmen. Dieser wurde für die Finanzierung des Handballer-Camps des Vereinsnachwuchs genutzt. In der F- und E-Jugend trainieren aktuell gemeinsam 50 Jungen und Mädchen. Anfang des Jahres konnten einige von ihnen bei der Mini-EM ihr sportliches Können unter Beweis stellen. Zwar reichte es für den einladenden SV Anhalt Bernburg nicht für den Platz 1, aber mit sportlichem Ehrgeiz konnte sie den zweiten Platz erringen. Das gespendete Geld ist aus Sicht von Jan Korte bestens in der Nachwuchsförderung des SV Anhalt Bernburg e.V. angelegt. Zum Hintergrund der Spendenübergabe: Der Förderverein finanziert sich und seine Aktivitäten aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden der Linken-Bundestagsabgeordneten. Er wurde gegründet, um vor allem Projekte der Kinder- und Jugendarbeit, der Selbsthilfe, der Freien Wohlfahrtspflege, Kultur und Sport zu fördern. Auch Jan Korte spendet monatlich einen Teil seines Einkommens für den guten Zweck.



Jan Korte überreicht einen Spendenscheck an Claus Luther ; Foto: privat

Ehrung der Schüler für Bilder zum Neujahrsempfang

Ernst-Hermann Brink, Sprecherrat OV Saale-Wipper

Zum Neujahrsempfang am 2. Februar hatte der Ortsverband Saale-Wipper 84 Bilder von Schülern aus Alsleben, Güsten und Giersleben zum Thema: „Meine Heimat“ im Saal Amesdorf aufgehängt. Alle Besucher hatte die Möglichkeit durch Abgabe ihrer Stimmen die Besten der jeweiligen Klassen zu wählen. Nach Auszählung der Stimmzettel wurden die besten 6 Werke von je 2 Schülerinnen und Schüler der 3 Grundschulen mit einem Buch prämiert. In der Grundschule Alsleben erhielten Felix Döhnert aus der 3.

Klasse und Emma Köhler aus der 4. Klasse ein Buch. In Grundschule Giersleben waren Julia Knoblauch aus der 3. Klasse und Luna Hofmann aus der 4. Klasse die besten Schüler. Von der Grundschule Güsten wurden je ein Mädchen aus der Klasse 3a und aus der Klasse 3b ausgezeichnet. Die 2 Mädchen aus Güsten sind auf dem Bild mit Ernst H. Brink und Las Lehmann (Vorsitzender Elternkuratorium) zu sehen. Die Übergabe der 6 Bücher „Mit Tom und Sahra im Salzlandkreis unterwegs“ fand am 19. Februar in der

Grundschule Giersleben und am 20. Februar in den Grundschulen Güsten und Alsleben durch den Sprecherrat Ernst Hermann Brink statt. Die Lehrer fanden die Buchauswahl sehr gelungen, da der Landkreis im Fach Sachkunde gerade Thema ist. Sie sind auch der Meinung, dass diese Würdigung die Schüler motiviert in Zukunft noch intensiver an Wettbewerben teilzunehmen.

Ein Zeichen für den Frieden

Klaus Magenheimer, Fraktionsvorsitzender im Staßfurter Stadtrat

In enger Zusammenarbeit mit der Friedensinitiative STASSFURTER WEG hat unsere Fraktion mit einem beschlossenen Antrag im Stadtrat vom 21.9.2023, den Bürgermeister beauftragt, der Initiative „Mayors for Peace“ beizutreten. 840 deutsche Bürgermeister bzw. Städte sind in Deutschland bereits Mitglieder. Mehrmals informiert der Bürgermeister über die eingeleiteten Schritte und Aktionen. In seiner Funktion hatte er öffentlich zu einer Friedenskundgebung am 24. Februar aufgerufen und eine Menschenkette rund um den Stadtsee zu bilden. Sie soll ein Zeichen des Willens der Staßfurter Bürger für Frieden auf der ganzen Welt senden.

Unsere Fraktion hat zu dieser Veranstaltung einen Redebeitrag des Vorsitzenden angekündigt.

Gemeinsam mit allen anderen Teilnehmern, darunter vielen ukrainischen Flüchtlingen, verurteilte er ebenfalls den Angriff Russlands auf seinen Nachbarstaat.

Er schilderte das Schicksal seiner Familie als Flüchtlinge des 2. Weltkrieges. Diese bitteren Erfahrungen formulierte er als seine klare Verpflichtung dafür einzutreten, dass sich solche Schicksale niemals wiederholen dürfen.

Alles muss getan werden, damit dieser Krieg endlich beendet wird. Das wünscht

sich auch die Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland.

Leider setzt aber Deutschland als zweitgrößter Waffenlieferant, mehr auf militärische Auseinandersetzung, als auf Friedensbemühungen.

Bisher wurden 28 Milliarden EURO aufgewendet, das ist auch Geld, das unseren Kommunen in den Haushalten fehlt.

Die Kriegsphantasien von deutschen Verteidigungsexperten versetzten ihn in Angst und Bange.

Er unterstrich, dass glücklicherweise die Forderung der CDU - Fraktion im Bundestag, für Lieferungen der Taurus-Marschflugkörper an die Ukraine gescheitert ist.

Wie zu dieser Abstimmung scheiterte auch die jüngste namentliche Abstimmung im Bundestag. Es freute den Redner, dass die anwesenden Abgeordneten der Partei DIE LINKE und des Bündnisses Sahra Wagenknecht, geschlossen dagegen stimmten.

Zum Abschluss seines Beitrages stimmte er der Forderung des Bundestagsabgeordneten Gregor Gysi von ganzem Herzen zu, er fordert eine friedliche Konfliktlösung.

Eine Menschenkette mit Friedenstaubewimpeln, wurde nach der Enthüllung des Friedenspfahls, unter doppeltem Regenbogen, rund um den Stadtsee gebildet.



Stele vor dem Haus am See; Foto: privat

No Teacher – no future! Kundgebung in Könnern

Eva v. Angern, Fraktionsvorsitzende im Landtag v. Sachsen-Anhalt

Am 8. März wurde nicht nur der Internationale Frauentag gefeiert, sondern wir waren gemeinsam vor Ort aktiv, um für eine bessere Bildung von Kindern und Jugendlichen in unseren Schulen zu demonstrieren. Unser Genosse Kay Lorenz engagiert sich bereits seit Monaten gemeinsam mit dem Kreiselternterrat, um auf die prekäre Lernsituation in den Schulen im Salzlandkreis aufmerksam zu machen. Unter dem Motto „No teacher – no future“ hatte er eine Kundgebung organisiert, die von Eltern und Schülern und medial sehr gut wahrgenommen wurde. Gemeinsam mit Lars Lehmann, Stadtrat aus Güsten, Eva von Angern, Fraktionsvorsitzende im Landtag und Thomas Lippmann, bildungspolitischer Sprecher unserer Landtagsfraktion waren wir in Könnern und haben gemeinsam Gesicht gezeigt.

Kinder und Jugendliche sind der wichtigste „Rohstoff“ unserer Gesellschaft. Sie haben nicht nur ein Recht auf eine glückliche Kindheit, sondern auch auf eine Schulbildung,

die ihnen die Chance auf eine glückliche Zukunft gibt. Das „Land der Dichter und Denker“ darf keine Vergangenheit sein. Wir wollen gebildete, aufgeklärte Menschen, die für eine bunte, vielfältige Welt eintreten.

Danke an alle, die gemeinsam hierfür kämpfen!



Demo in Bernburg; Foto: privat

Das 3. Kriegsjahr beginnt !



Zwei Jahre vergingen mit Terror und Krieg.
Ein Ende ist nicht abzusehen.
Das grausame Töten, Vernichten, Zerstören
wird im neuen Jahr weitergehen.

Es gibt für uns alle nichts Wichtigeres,
als mutig ein Ziel anzustreben:
Die Menschheit auf dieser einmaligen Welt
soll in friedlicher Nachbarschaft leben !

Ich wünschte, man hätte das viele Geld
nicht für Raketen und Panzer verwendet,
sondern es klug, gerecht und mit Verstand
für den friedlichen Aufbau gespendet.

Die sinnlos verpulverten Milliarden
könnten den Hunger der Menschen lindern,
Katastrophen, Seuchen, Arbeitslosigkeit
bekämpfen und schließlich verhindern.

So gilt für uns alle nur ein Gebot:
Wir müssen uns ehrlich bemühen
und unsere Kinder gegen jeden Krieg
im Geiste des Friedens erziehen.

Erika Schirmer



Kreisvorstand und Redaktion gratulieren herzlich den März-Geburtstagskindern

Zum 95. Geburtstag
Christa Bust

Zum 91. Geburtstag
Vera Näther

Zum 88. Geburtstag
Marianne Kinsky
Ingrid Schmerwitz

Zum 70. Geburtstag
Waltraud Böлке
Rainer Ignatius



pictures designed
by orichard/Freepik

Auch allen anderen Geburtstagskindern senden wir hiermit die herzlichsten Glückwünsche!

**Ihr wollt die Partei unterstützen?
Auch kleine Beträge sind uns stets willkommen: Spenden unter „DIE LINKE“ auf folgendes Konto:
IBAN: DE08 800 555 000 370 044 231
Vielen Dank für Eure Unterstützung im Voraus!**

Mailverteiler des Kreisverbandes
Ergänzend zur LINKEN Zeitung gibt es 2 bis 3 Mal im Monat Informationen zu aktuellen Entwicklungen per Mail. Bei Interesse am Mailverteiler des Kreisverbandes schickt uns bitte eure Mail-Adresse an dielinke-slk@t-online.de

Bei jeder unserer Aktionen benötigen wir freiwillige Helfer*innen bzw. Unterstützer*innen und wir würden uns freuen, euch zahlreich begrüßen zu können.

Kaffee mit Links...

... am 08.04 ab 15 Uhr in der Oststr. 5 in Aschersleben.

... am 13.05 ab 15 Uhr in der Oststr. 5 in Aschersleben.

Frühstück mit Links...

... am 13.05. ab 10.00 Uhr Frühstück mit LINKS im Bürgerbüro Bernburg.

1.Mai

... 10 Uhr traditionelle Maifeier auf dem Holzmarkt in Aschersleben.

... 10 Uhr OV Staßfurt mit Infostand zum 1. Mai beim Kirschblütenfest.

... 10 Uhr Karlsplatz Bernburg, traditionelle Maiveranstaltung.

... 11 Uhr Familienfest der LINKEN auf dem Bierer Berg Schönebeck.

Am **07.05** findet **ab 17 Uhr** auf dem Karlsplatz Bernburg, **Lesen gegen das Vergessen** statt.

Tag der Befreiung am 08.05

... um 10 Uhr durch den OV Aschersleben erfolgt die Kranzniederlegung auf dem Friedhof in Aschersleben

... um 10 Uhr durch den OV Staßfurt, Gedenkveranstaltung Friedhof Löderburg

... um 17 Uhr durch den OV Bernburg erfolgt die Kranzniederlegung auf dem Martinsplatz in Bernburg

Am **16.05** findet **ab 10 Uhr** ein **Infostand mit Eva von Angern** auf dem **Holzmarkt in Aschersleben** statt.



Designed by Freepik

Die Zeitung braucht noch bessere Inhalte?! Dann sendet uns bitte Artikel aus der Region des Salzlandkreises zu.

*Den Kontakt findet ihr rechts im roten Kasten.

Die Linke

**Kreisverband
Salzlandkreis**

Herausgeber:

Kreisvorstand DIE LINKE. Salzlandkreis
www.dielinke-salzlandkreis.de
dielinke-slk@t-online.de
Postfach 1104, 06391 Bernburg

Redaktion :

Andreas Schneidewind (V.i.S.d.P)
Andreas Braun
Klaus Magenheimer
Ernst-Hermann Brink
Henriette Krebs

Satz + Layout:

Juliane Bäse

Druck: WIRMACHENDRUCK

Bei nicht vereinbarten und nach Redaktionsschluss eingegangenen Artikeln kann die Veröffentlichung nicht garantiert werden.

Einsendeschluss für die nächste DLZ ist der 11. April 2024.

Redaktionsschluss für diese Ausgabe war der 17. März 2024.

Aktuelle Informationen zur Arbeit im Kreisverband gibt es auf:
www.dielinke-salzlandkreis.de